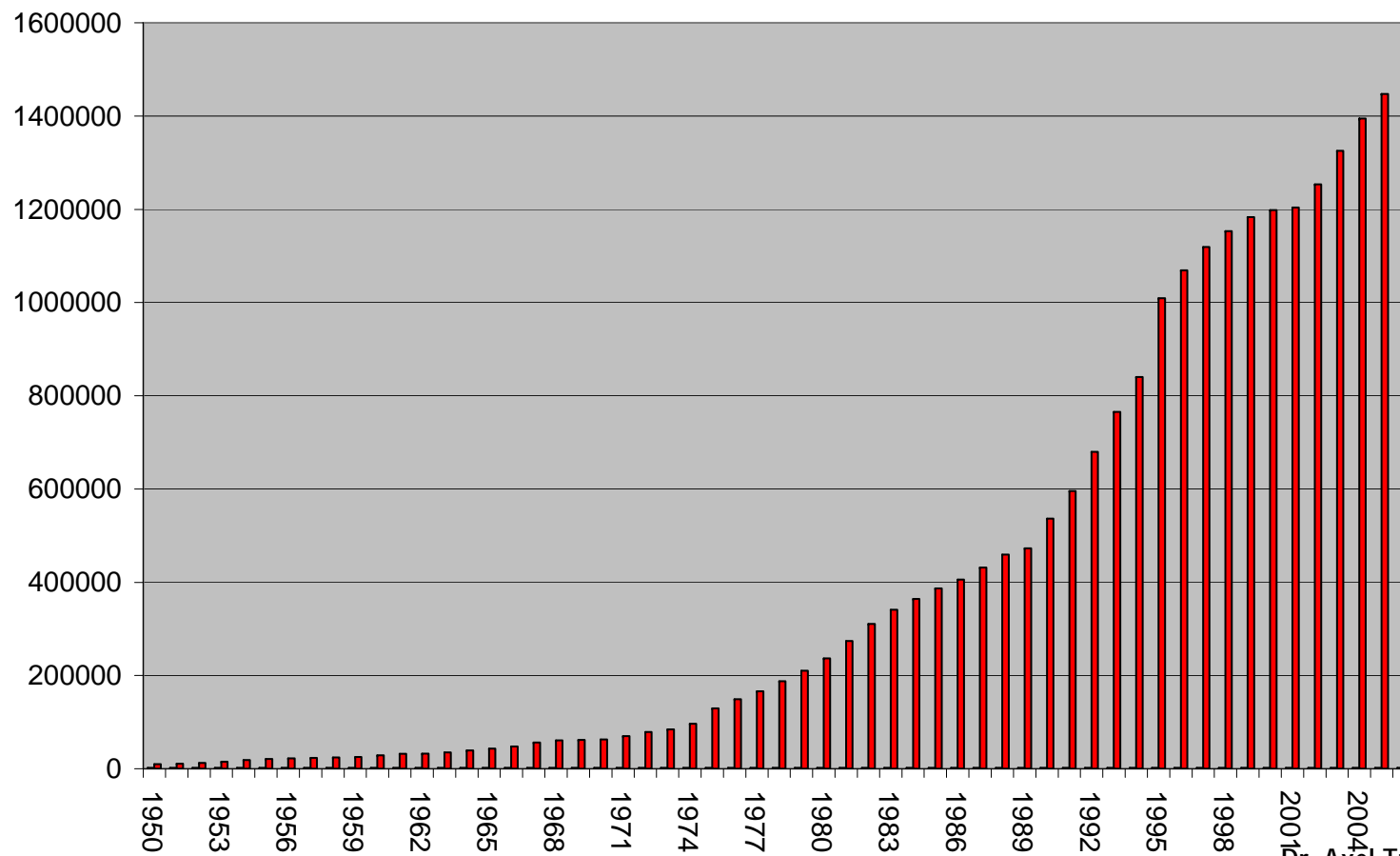


Die kommunalen Finanzen im Spannungsfeld von Steuersenkungen, Wirtschafts- und Finanzkrise und Schuldenbremse

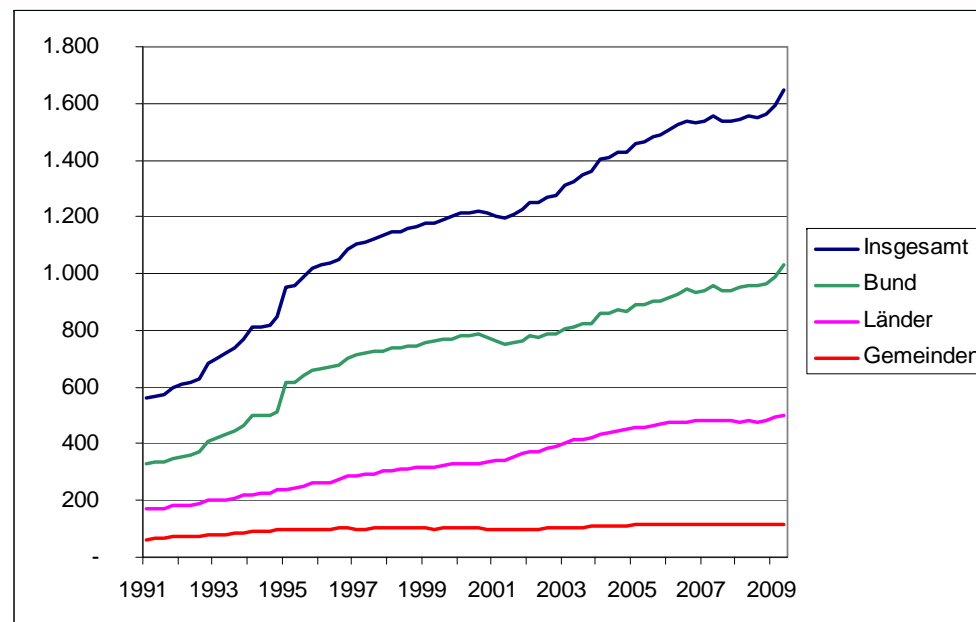
Die Verschuldung der öffentlichen Hand (in Mrd. Euro)



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Die Verschuldung nach Gebietskörperschaften (in Mrd. Euro) (ohne Kassenkredite der Kommunen)



Betrachtet man die Gebietskörperschaften, so entsteht zunächst der Eindruck, die Kommunen wären am wenigsten von Finanzproblemen geplagt.

Der Eindruck täuscht aber, denn

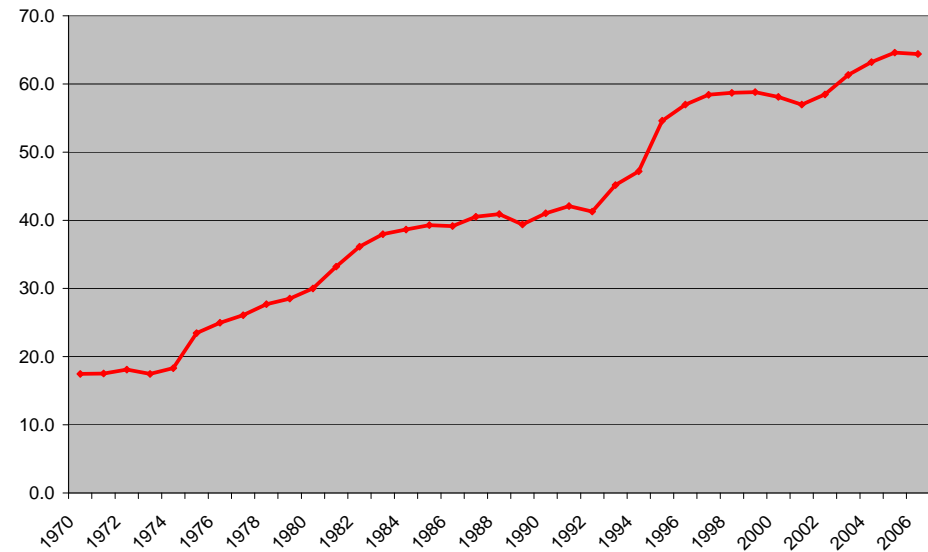
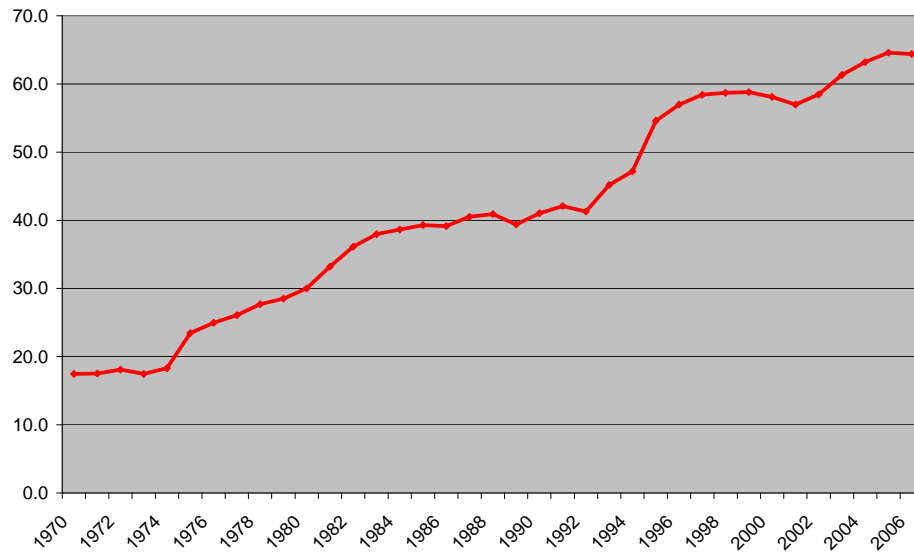
- Kommunen sind extrem unterschiedlich betroffen. Manchen geht es sogar recht gut, vielen aber extrem schlecht, der Durchschnitt ist da wenig aussagefähig.
- Finanznot in den Kommunen drückt sich weniger unmittelbar in steigender Kommunalverschuldung aus, denn die Kommunen haben gesetzlich deutlich weniger Verschuldungsmöglichkeiten als Bund und Länder. Deswegen führt Finanznot bei Gemeinden viel unmittelbarer zu Sozialkürzungen, Privatisierung, PPP, etc.
- Die Kassenkredite der Kommunen gehen in die Statistik nicht ein.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

→ Schuldenquote der öffentlichen Hand

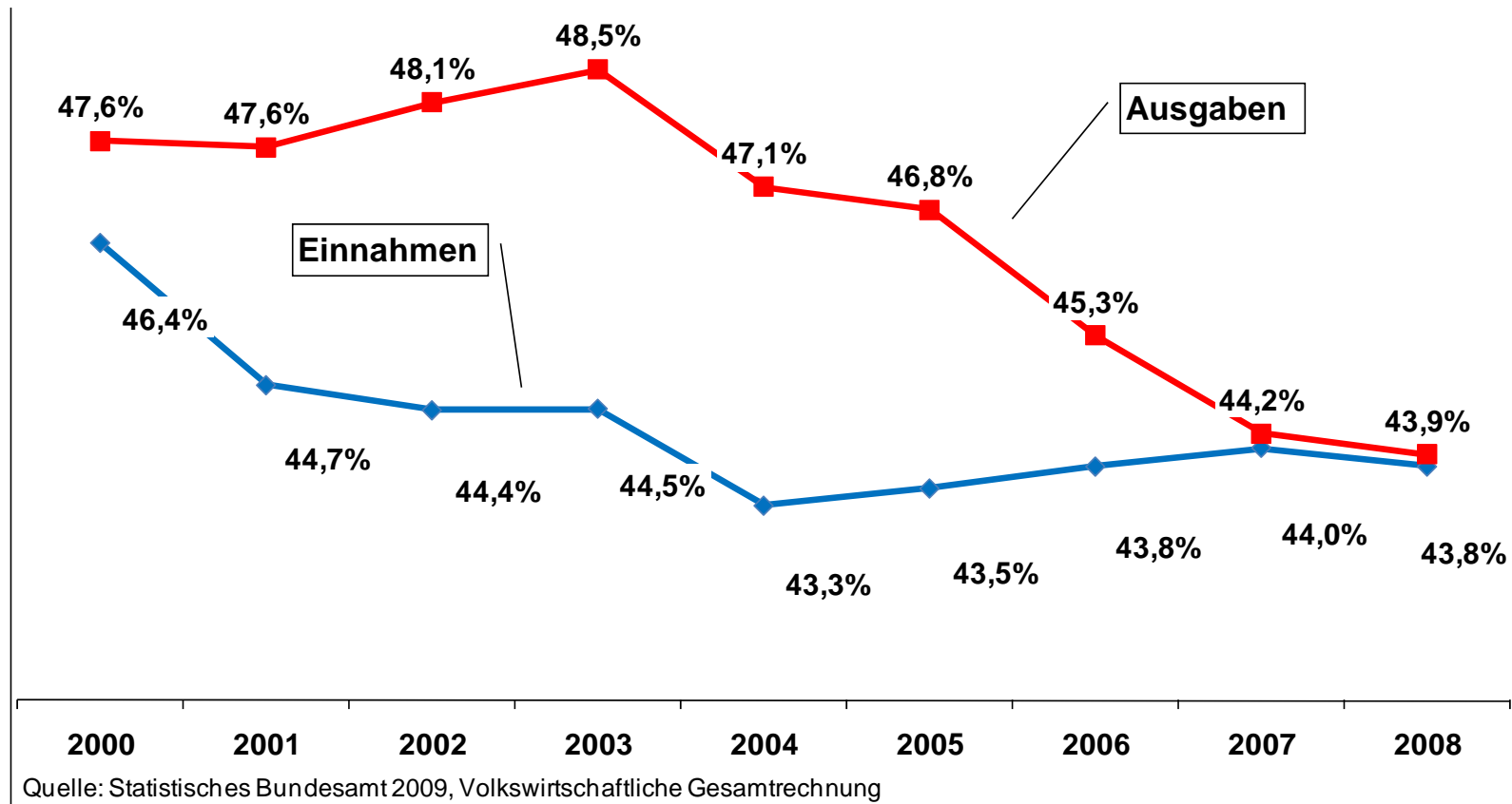
Staatsverschuldung in% des BIP



Die Schulden sind nicht linear, sondern es gibt deutliche Zäsuren: 1. Wachstumseinbruch und Beginn von Massenarbeitslosigkeit in den 1970er Jahren, 2. Deutsche Einheit, 3. Steuerentlastungen Rot-Grün 2001 ff., 4. die globale Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008

Drastische Ausgabensenkungen und rückläufige Einnahmen

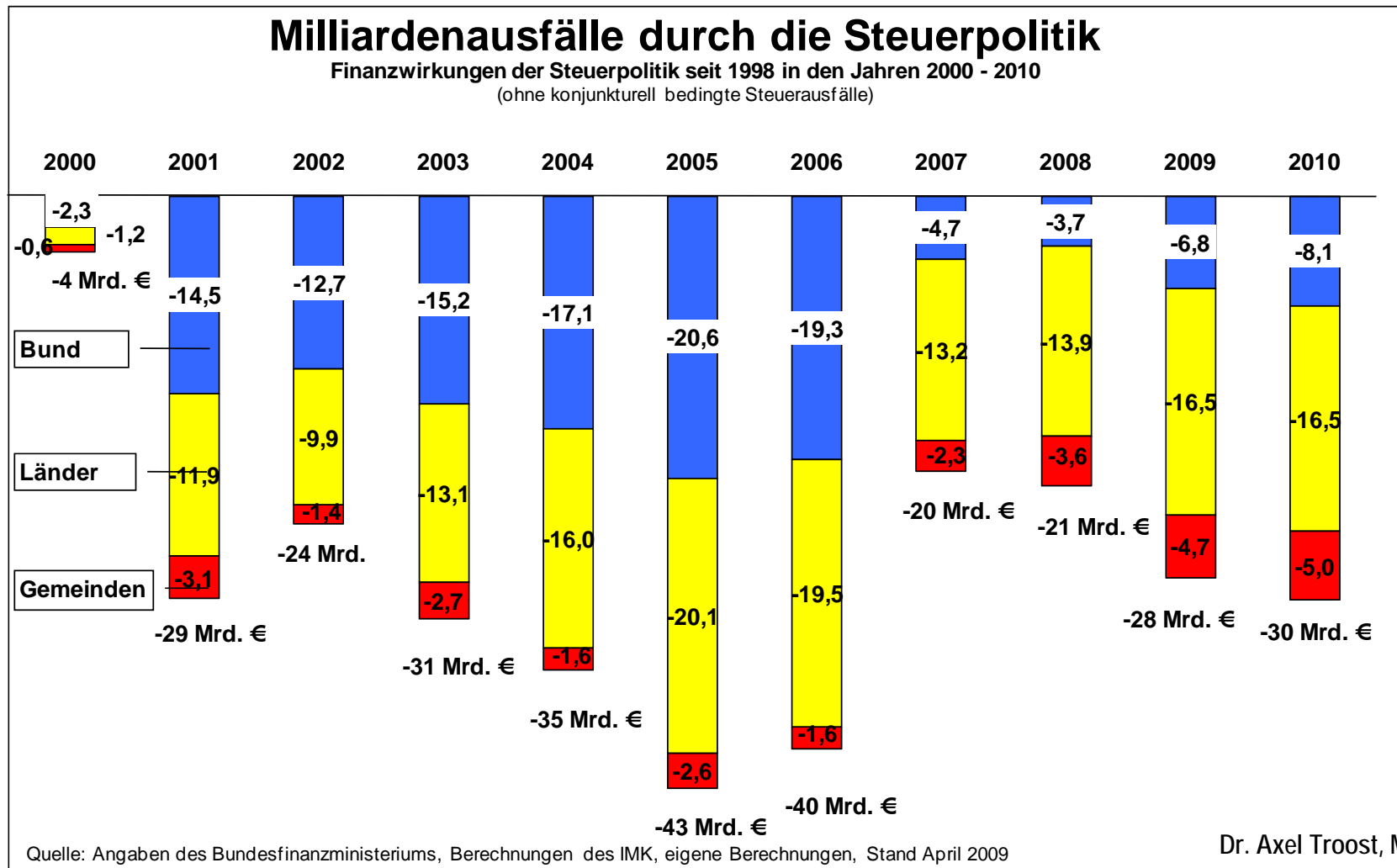
Anteil von Staat und Sozialversicherungen am Bruttoinlandsprodukt



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

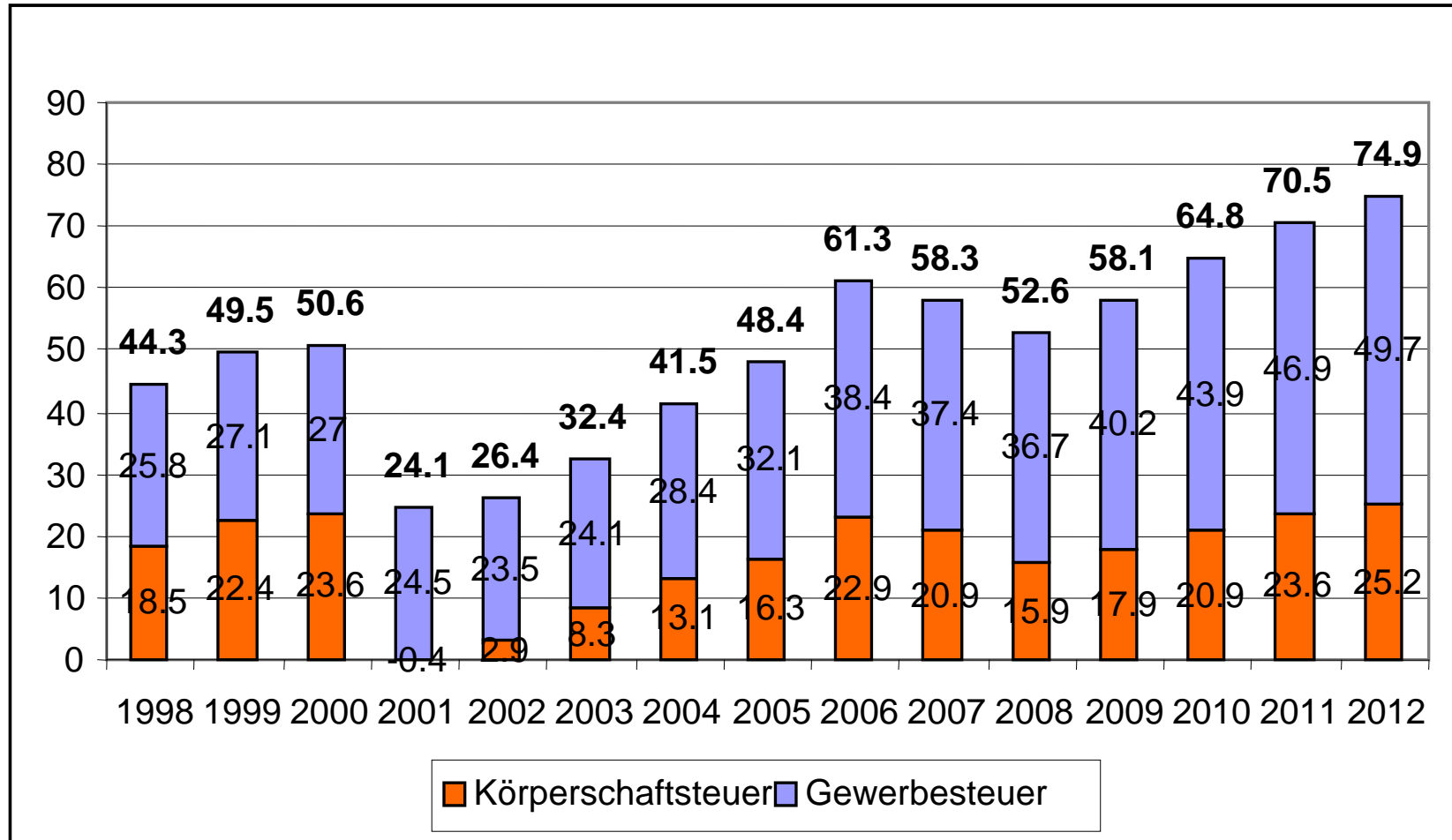
Das strukturelle Ausbluten öffentlicher Haushalte: Steuersenkungssorgien von Rot-Grün und Großer Koalition



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Entwicklung Steuereinnahmen nach der Unternehmenssteuerreform 2008 (Plan der Regierung)



Quelle: Gesetzentwurf

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Steuerschätzung vom Mai und November 2009

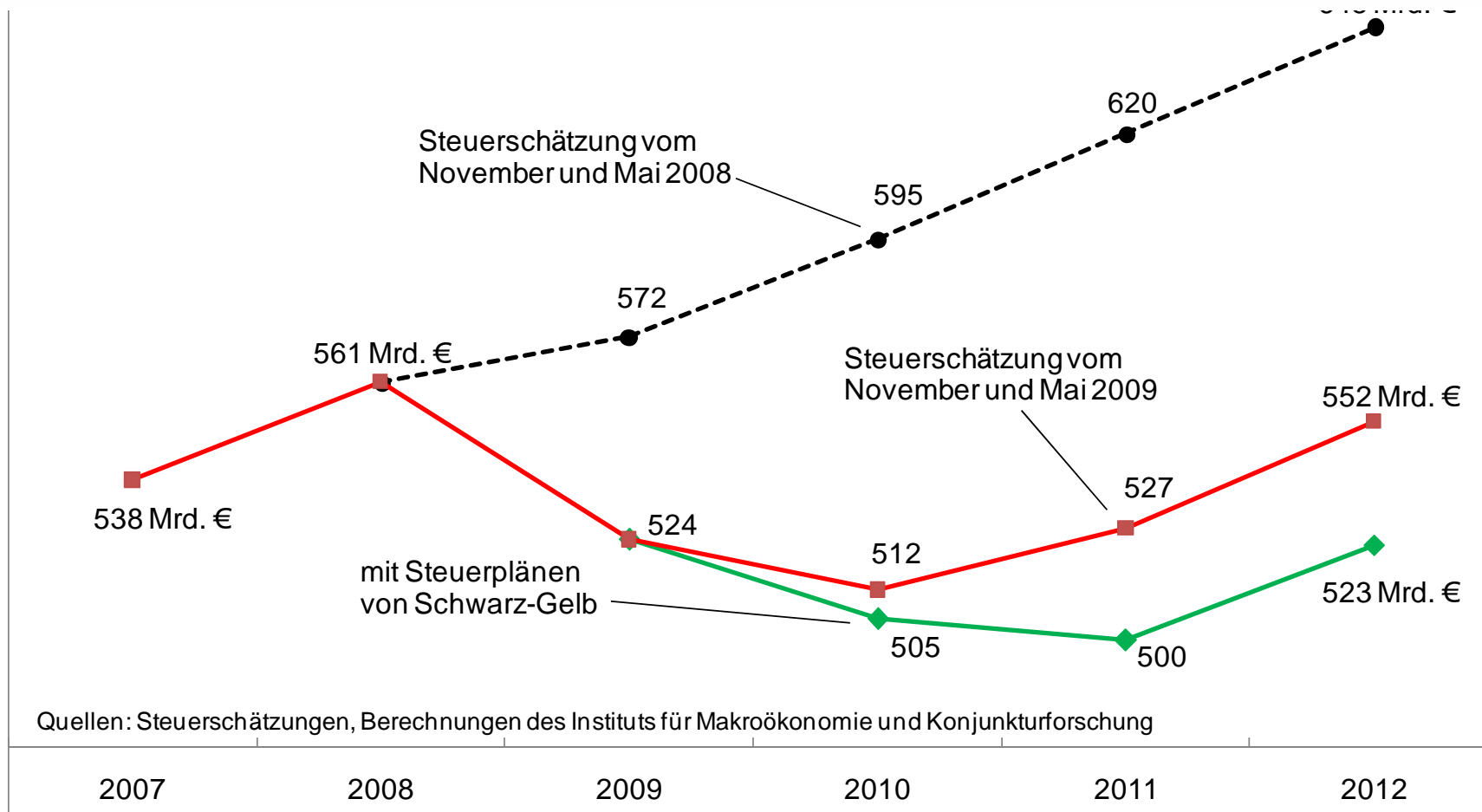
(Annahmen BIP: 2009 -5,3%, 2010 +1,2%, 2011 ff +3,3%)

	Ist 2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bund (Mrd. €)	239,2	225,5	214,7	222,6	232	241,3
in %	3,9	-5,7	-4,8	3,6	4,2	4
		227	215,7			
in %		-5,1	-5			
Länder (Mrd. €)	221,9	209	201,5	206,7	216,5	225
in %	4,1	-5,8	-3,6	2,6	4,8	3,9
		207	201,5			
in %		-6,7	-2,7			
Gemeinden (Mrd. €)	77	70,3	67,6	70,5	75,1	80
in %	5,9	-8,7	-3,8	4,3	6,6	6,5
		69,3	66,5			
in %		-10	-4			
Insgesamt (Mrd. €)	561,2	527	510,4	526,7	552	575,1
in %	4,3	-6,1	-3,1	3,2	4,8	4,2
		524,1	511,5			
		-6,6	-2,4			

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Steuerausfälle durch Wirtschaftskrise und die Steuerensenkungspläne von Schwarz-Gelb



Quellen: Steuerschätzungen, Berechnungen des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

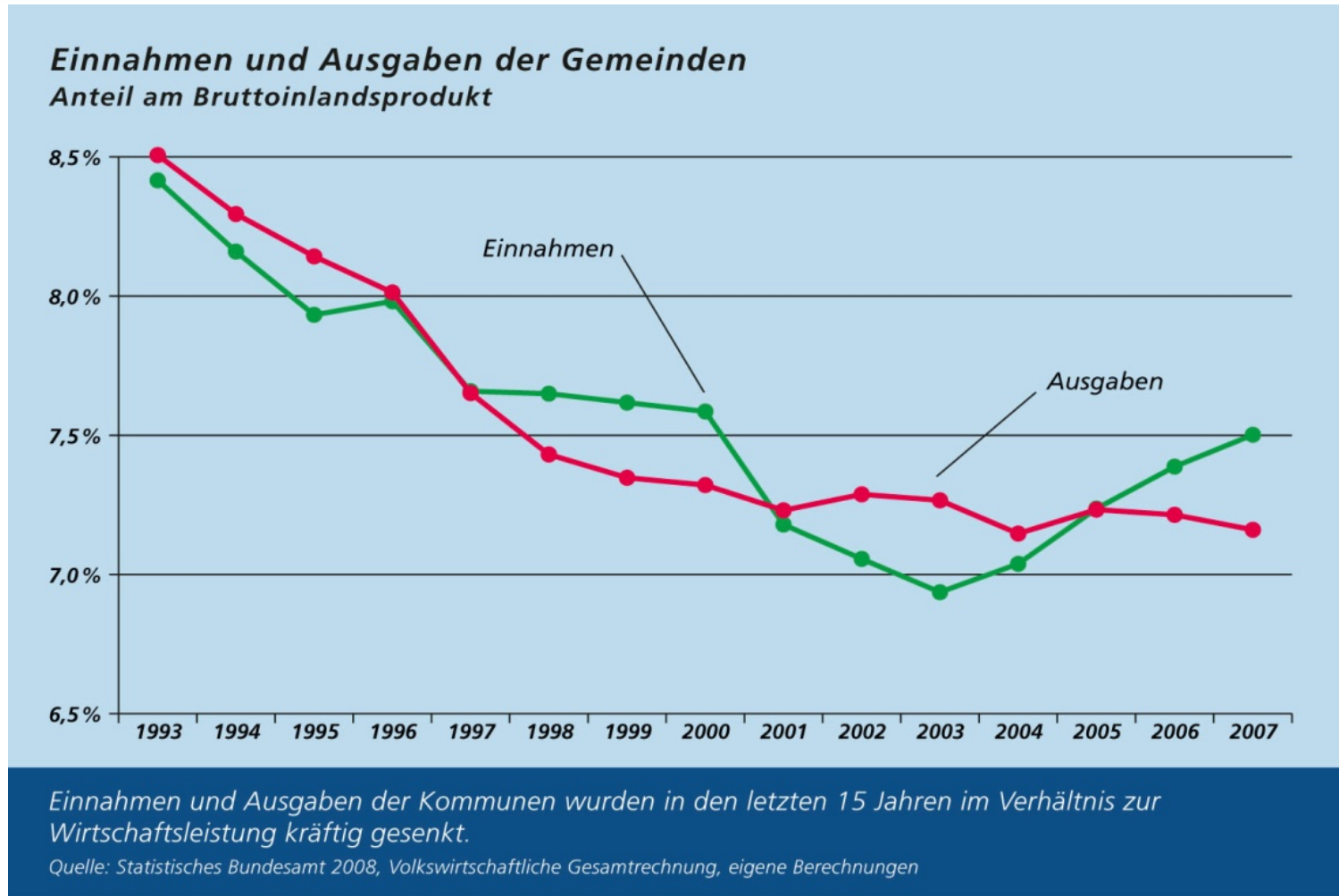
Der Anfang von Schwarz-Gelb: Steuerausfälle durch „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“

Gebiets- körperschaft	Volle Jahres- wirkung ¹	Kassenjahr				
		2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	-8 482	-6 092	-8 222	-8 972	-8 335	-8 140
Bund	-4 631	-3 869	-4 527	-4 790	-4 509	-4 444
Länder	-2 280	-1 358	-2 200	-2 434	-2 285	-2 221
Gemeinden	-1 571	- 865	-1 495	-1 748	-1 541	-1 475

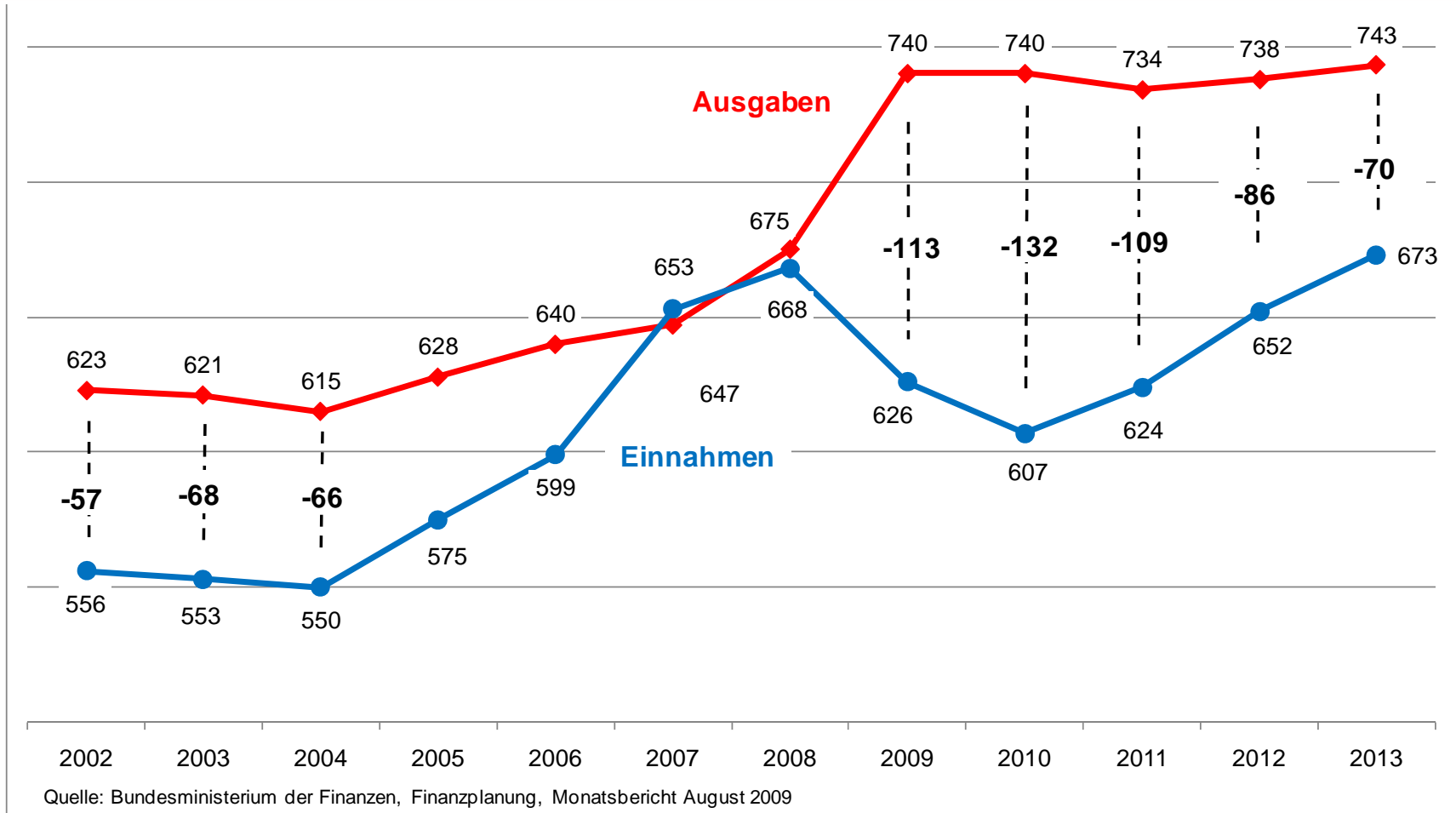
¹ Wirkung für einen vollen (Veranlagungs-)Zeitraum von 12 Monaten

Quelle: Gesetzentwurf Wachstumsbeschleunigungsgesetz

Entwicklung kommunaler Einnahmen und Ausgaben



Dazu kommen die konjunkturellen Einnahmenausfälle durch die Finanz- und Wirtschaftskrise



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Rahmenbedingungen der Kommunalfinanzen im Finanzföderalismus

- Grundgesetz Artikel 28: Selbstverwaltung der Kommunen

„Die Gewährleistung der Selbstverwaltung umfasst auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung; zu diesen Grundlagen gehört eine den Gemeinden mit Hebesatzrecht zustehende wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle.“

- Grundgesetzänderung durch Föderalismuskommission I:
Abschaffung des Durchgriffsrechts des Bundes auf die Kommunen

Art. 84 Abs. 1 Satz 7 bzw. 85 Abs. 1 Satz 2 Grundgesetz
„Durch Bundesgesetz dürfen Gemeinden und Gemeindeverbänden Aufgaben nicht übertragen werden.“

Im Umkehrschluss ist der Bund weder verpflichtet noch befugt, Kommunen direkt Finanzmittel zur Bewältigung ihrer Aufgaben zuzuweisen. Dies dürfen nur noch die Länder.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Rahmenbedingungen der Kommunalfinanzen im Finanzföderalismus

- Hinzu tritt die Schuldenbremse:
 - strukturelle Nettokreditaufnahme des Bundes maximal 0,35 Prozent des BIP ab 2016
 - Ländern dürfen ab 2020 strukturell gar keine Schulden mehr machen
- ➔ Auch den Ländern fehlen sie Spielräume, die Finanznot der Kommunen zu lindern.
- ➔ Gleichzeitig neue Belastungen der Kommunen durch Sozialleistungen und Investitionsstau

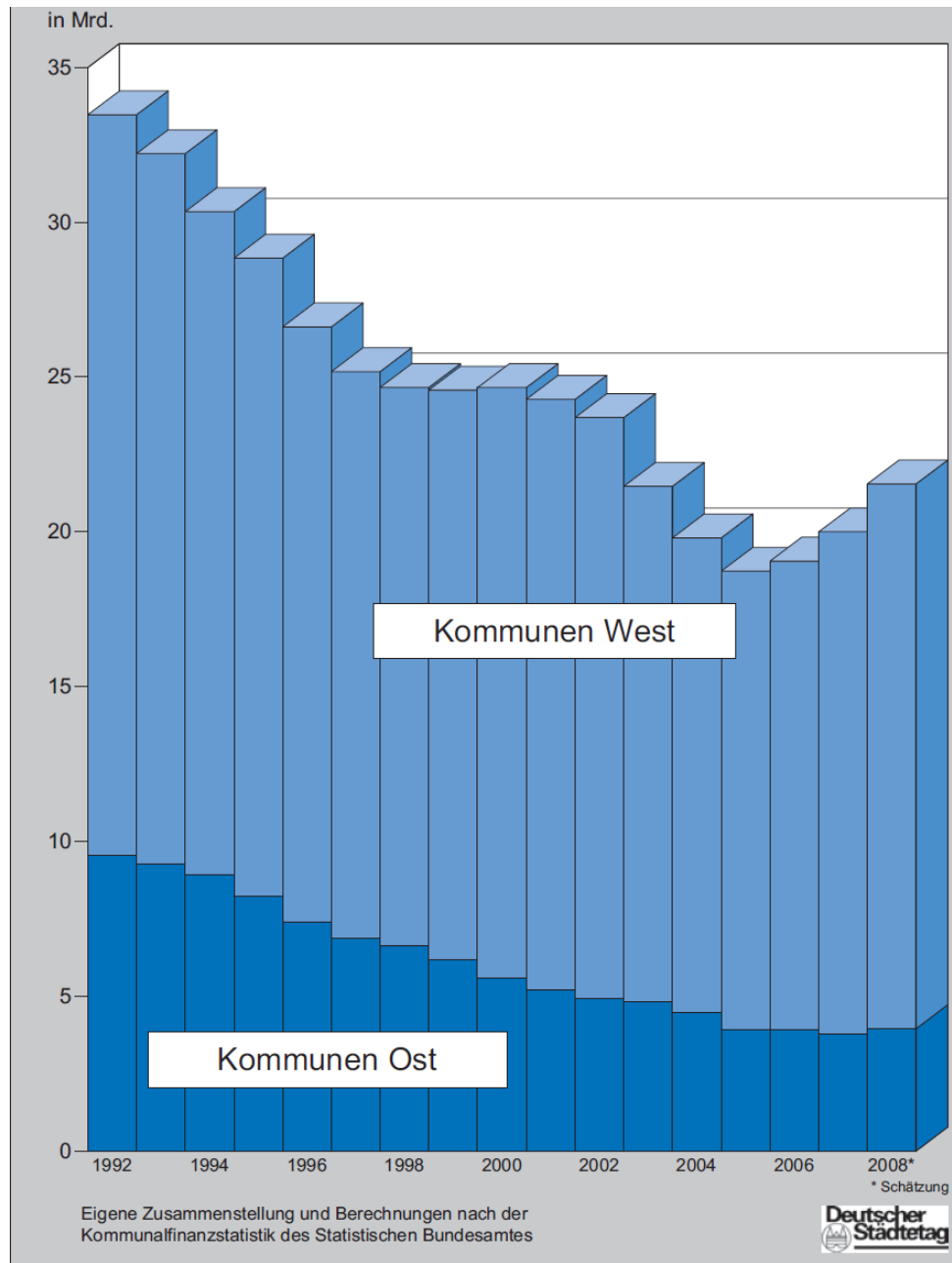
Sozialleistungen: Belastungen der Kommunen steigen absolut und relativ

- **z.B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbslosigkeit**
Anstieg: 2003 – 2007 von 1,5 Mrd. € auf 3,6 Mrd. €, keine Erhöhung der Bundesbeteiligung
- **z.B. Anspruch auf Kindertagesbetreuungsangebote 2012**
750.000 Plätze für unter Dreijährige = 12 Mrd. €, davon 4 Mrd. € Bund, 8 Mrd. € Kommunen
- **z.B. Kosten der Unterkunft:**
Absenkung des Bundesanteils auf durchschnittlich 23,6%, 2010 zusätzliche Belastung der Kommunen 2 Mrd. €



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G



Gemeindefinanzbericht 2008 des Deutschen Städtetages

**Dramatischer
Investitionsstau:**

**Gesunkene
Sachinvestitionen
in den kommunalen
Haushalten
1992-2008**

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Kommunaler Investitionsbedarf 2006 – 2020

	Alte Bundesländer			Neue Bundesländer und Berlin			Deutschland	
	in Mrd. Euro	in %	in Euro/EW	in Mrd. Euro	In %	In Euro/EW	in Mrd. Euro	In %
Trinkwasser	21,5	3,9	327	7,5	4,7	447	29,0	4,1
Abwasser	45,8	8,4	697	12,4	7,8	740	58,2	8,3
Verwaltungsgebäude	16,9	3,1	257	2,9	1,8	173	19,8	2,8
Krankenhäuser	23,7	4,3	361	7,2	4,5	429	30,9	4,4
Schulen	61,1	11,2	930	11,9	7,5	712	73,0	10,4
Sportstätten	27,1	5,0	413	8,1	5,1	483	35,2	5,0
Straßen	118,3	21,7	1.801	43,3	27,3	2.581	161,6	23,0
ÖPNV	30,4	5,6	463	8,0	5,1	477	38,4	5,5
Städtebau	6,3	1,2	96	3,8	2,4	226	10,1	1,4
Sonstige Bereiche	160,0	29,3	2.436	48,4	30,6	2.885	208,4	29,6
Erwerb von Grundvermögen	34,7	6,4	528	4,8	3,0	286	39,5	5,6
Summe	545,8	100,0	8.309	158,4	100,0	9.439	704,1	100,0

Quelle: Schätzungen des Difu.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Alternativen Kommunalfinanzien

Einnahmenseite:

- breitere Bemessungsgrundlage für Gemeindesteuern, insbesondere weniger konjunkturabhängig
- Gewerbesteuer zur Wertschöpfungssteuer weiterentwickeln
- kommunalen Anteil an Einkommens- und Umsatzsteuer erhöhen

Ausgabenseite:

- stärkere Beteiligung des Bundes an Sozialleistungen der Kommunen

Grundsätzlich:

- Mitentscheidungsrechte der Kommunen in der Steuergesetzgebung
- Bekenntnis zu höheren Steuern für größere Spielräume des Staates für Umverteilung und hochwertige soziale Dienste